

66. Fremd in der Heimat.

- | | |
|---|---|
| 1. In der Heimat war ich wieder,
Alles hab' ich mir befeh'n.
Als ein Fremder auf und nieder
Mußt' ich in den Straßen gehn. | 2. Nur im Friedhof fern alleine
Hab' ich manchen Freund erkannt,
Und bei einem Leichensteine
Fühlt' ich eine leise Hand. |
|---|---|

W. Greif.

67. Die Auswanderer.

1. Ich kann den Blick nicht von euch wenden,
Ich muß euch anschau'n immerdar;
Wie reicht ihr mit geschäft'gen Händen
Dem Schiffer eure Gabe dar.
2. Ihr Männer, die ihr von dem Laden
Die Körbe langt, mit Brot beschwert,
Das ihr aus deutschem Korn gebackten,
Geröstet habt auf deutschem Herd.
3. Und ihr im Schmud der langen Zöpfe,
Ihr Schwarzwaldmädchen, braun und schlank,
Wie sorgsam stellt ihr Krüg' und Löffel
Auf der Schaluppe grüne Bank.
4. Das sind dieselben Löffel und Krüge,
Oft von der Heimat Born gefüllt;
Wenn am Missouri alles schwiege,
Sie malten euch der Heimat Bild:
5. Des Dorfes steingefasste Quelle,
Zu der ihr schöpfend euch gebückt,
Des Herdes traute Feuerstelle,
Das Wandgesims, das sie geschmückt.
6. Bald zieren sie im fernen Westen
Des leichten Bretterhauses Wand.
Bald reicht sie müden, braunen Gästen
Voll frischen Trunkes eure Hand.
7. O spricht! warum zogt ihr von dannen?
Das Neckartal hat Wein und Korn;
Der Schwarzwald steht voll finst'rer Tannen,
Im Speessart klingt des Äplers Horn.